

Berufsakademie – auch ohne Matura zum Master

Die Fachhochschulen wollen künftig auch das Doktorat anbieten. Na soweit kommt's noch. Dann werden auch bald Lehrlinge studieren dürfen...

VON ERICH BRENNER

Während Ersteres gerade diskutiert wird, ist Zweiteres seit Beginn dieses Wintersemesters möglich. „Mehr als 150 Menschen ohne Matura haben im Rahmen der neuen „Berufsakademie“ ihr Studium aufgenommen“, so Belinda Hödl, Referentin für Hochschulpolitik in der WKÖ. Sie erklärt den Grund für die Einführung der neuen Hochschulausbildung: „Ziel ist, beruflich Qualifizierten ohne Matura den Zugang zum hochschulischen Sektor zu öffnen, um die Durchlässigkeit zu gewährleisten und zu erhöhen.“

Mit Durchlässigkeit ist das Fallen von Barrieren im Bildungswesen (siehe Grafik) gemeint. Vor allem für Lehrabsolventen mit mehrjähriger Berufserfahrung ist dieses Angebot maßgeschneidert. Hödl: „Nehmen Sie das Beispiel Einzelhandel. Die Lehrlinge kennen die Unternehmen von der Pike auf, haben sich hochgearbeitet, stehen aber ohne Studium oft an, wenn es um

den Einstieg ins höhere Management geht. Die Berufsakademie ist deren Eintrittskarte.“ Gemeinsam mit Personalisten sowie den Experten des WIFI und der FH Wien der WKW entstand dieses neue Studienangebot.

Zugangsvoraussetzung ist eine erfolgreich abgelegte Lehrabschlussprüfung sowie mehrjährige facheinschlägige Berufspraxis. Die Regelstudienzeit beträgt zwei Semester (60 ECTS-Punkte) für die/den „Akademische/n Experten/in“ sowie vier Semester (120 ECTS-Punkte) für den Master of Science.

Finanzieren müssen es sich die Studenten selbst, Hödl beziffert die Kosten für ein ganzes Studium mit rund 12.000 Euro. Im ersten Jahrgang gibt es acht „Berufsakademie-Lehrgänge“, so die korrekte Bezeichnung, an sieben WIFI in ganz Österreich. Hödl: „Die Sparte Handel sprang am schnellsten auf den Zug auf, so haben wir mit dem akademischen Handelsmanager, gefolgt vom Master-Lehrgang Handelsmanagement angefangen. Die Studenten können in vier Semestern den MSc schaffen.“

Belinda Hödl, WKÖ: „Mehr als 150 Menschen ohne Matura haben im Rahmen der neuen Berufsakademie ihr Studium aufgenommen.“



Foto: WKÖ

Weg vom Berechtigungserwerb

Hödl's Kollege Johannes Fraiss ergänzt: „In Österreich sind wir in der Hochschulausbildung noch sehr in der ‚Berechtigungserwerbsphase‘. Die Hochschulen sollen jedoch selbst entscheiden, welche Voraussetzungen sie bei Bewerbern haben wollen.“ Beide sehen darin einen neuen Ansatz, der „Was kannst du“ anstatt „Welche Berechtigung hast du“ in den Vordergrund rücken lässt. Besondere Kenntnisse und Erfahrungen können sich die Studierenden jedenfalls aus der beruflichen Praxis anrechnen lassen. Etwa Fachausbildungen an Fachakademien oder Meisterprüfungen. Die Lehrgänge werden berufsbegleitend angeboten.

Laut Hödl soll das Studienangebot sukzessive ausgebaut werden. 2015 sollen bereits zwei weitere Sparten nachziehen. Auch technische Bachelor-Lehrgänge sind angedacht.



